

# Weltkulturgut und Tourismus am Beispiel Bern

Autor(en): **Ernst, Hans-Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **12 (1997)**

Heft 1

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-726799>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Weltkulturgut und Tourismus am Beispiel Bern

Die Altstadt von Bern wurde 1983 in das Verzeichnis der Weltkulturgüter aufgenommen – eine bedeutende Anerkennung für Bern! Der Umstand, dass Bern als einzige Stadt in der Gesamtheit ihrer Altstadt auf dieser Liste figuriert, hatte zur Folge, dass das "UNESCO-Weltkulturgut" zum einzigartigen Verkaufsargument (USP) im touristischen Bern-Auftritt wurde; es ist sogar als eine Art Dach über den anderen Highlights, welche im folgenden aufgeführt sind, zu bezeichnen:

- die ideale Verkehrslage, in Verbindung mit dem europäischen Strassennetz, dem Eisenbahnknotenpunkt und dem Flughafen Bern-Belp;
- die 6 km Lauben, die eine der längsten gedeckten Einkaufspromenaden Europas bilden;
- die – bedingt durch die Halbinsel-Lage – kompakte Bummelstadt, welche berühmte Sehenswürdigkeiten (Zeitglockenturm, Münster etc.), kulturelle Institutionen und die touristische Infrastruktur überschaubar verbindet;
- der 1984 verliehene Titel "Schönste Blumenstadt Europas";
- das gesamte kulturelle Angebot;
- Bern in Verbindung mit berühmten Namen und Marken wie Albert Einstein, Ovomaltine und Toblerone.

Die Zugehörigkeit zum Welterbe hat auf mehrere Bereiche von Bern Tourismus direkte Auswirkungen. In den Werbemitteln wird das "UNESCO-Weltkulturgut" – im Sinne des oben beschriebenen USP – aufgeführt. In der Verkaufsförderung – bei Messeauftritten, Besuchen bei Tour Operators etc. – wird dem "UNESCO-Weltkulturgut" im direkten Gespräch eine entscheidende Rolle zugewiesen. Im Rahmen der Promotionsmassnahmen werden Medienvertreter, die zu unterschiedlichen touristischen Themen recherchieren, in Bern betreut. Meistens ist dabei das "UNESCO-Weltkulturgut" ein Thema in der Berichterstattung.

Diese zahlreichen Plattformen haben zur Folge, dass der potentielle, aber auch der vor Ort anwesende Gast über den Zusammenhang zwischen Bern und Welterbe informiert ist – im Gegensatz

zu vielen Bernerinnen und Bernern, die von diesem Status nichts wissen oder nur am Rande orientiert sind. Das Interesse der Gäste ist gross, speziell von Vertretern der "Neuen Welt". Der Besuch einer der wenigen mittelalterlichen Städte, die intakt und in dieser Grösse erhalten ist – verbunden mit einer über 800jährigen Geschichte – hinterlässt einen bleibenden Eindruck. Wichtig ist dabei auch, dass Bern nicht zum Museum verkommen ist – die Stadt lebt! Damit wird dem zeitgemässen, (touristisch) vielfältigen Angebot – eingebettet in einen historisch-mittelalterlichen Rahmen – ein besonderer Charakter verliehen.

In diesem Zusammenhang ist auch das weltweite Interesse nach dem Brand an der Junkerngasse von Ende Januar zu beurteilen. Obschon nicht ein Wahrzeichen im eigentlichen Sinn beschädigt wurde, erfuhr doch das Stadtbild eine massive Beeinträchtigung. Und damit ist das "UNESCO-Weltkulturgut" – für das (touristische) Bern ein Wahrzeichen der besonderen Art – direkt betroffen.

Die Voraussetzungen für den praktischen Umgang im Zusammenhang mit der Zugehörigkeit zur Liste des Welterbes liegen im konzeptionellen Bereich. Das im März 1996 verabschiedete "Tourismuskonzept der Stadt Bern" erwähnt das "UNESCO-Weltkulturgut Bern" mehrmals. Es wird in der Situationsanalyse als Stärke und strategische Erfolgsposition bewertet, ist ein Aspekt des Image-Zieles Berns und fliesst in den Massnahmenkatalog ein. Unter dem Begriff "Stadterlebnis" soll das "UNESCO-Weltkulturgut" – mit Hilfe von Einzelmassnahmen in unterschiedlichen Bereichen – gesichert werden. Das "Leitbild" von Bern Tourismus führt das "UNESCO-Weltkulturgut" als einen Punkt der unternehmenspolitischen Grundsätze und Ziele auf, mit der Absicht, dieses besonders hervorzuheben. Der hohen touristischen Bedeutung der Nennung der Altstadt von Bern auf der Liste des Welterbes wird demnach verschiedentlich – breit abgestützt – Rechnung getragen.

*Hans-Peter Ernst,  
Leiter Werbe- und Pressedienst,  
Bern Tourismus,  
3001 Bern*

Strassencafé in der Altstadt von Bern (Foto: Bern Tourismus)

